

# Besuch bei Schweizer-Tafeln – Brücke zwischen Überfluss und Not



Wie Ernesto Schümperli ausführlich im *unter uns* Nummer 100 beschrieben hat, unterstützt die Sika Schweiz AG die Organisation «Schweizer Tafeln». Diese Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, in unserer Überflusgesellschaft Lebensmittel, die von Grossverteilern nicht mehr verkauft werden können, gerecht an Leute und Organisationen in Not zu verteilen.

Die Sika Schweiz AG spendet einen Geldbetrag an die Betriebskosten, aber wie läuft denn die ganze Sache ab? Dies wollte ich wissen und tauschte meine feinen Arbeitskleider mit Jeans, T-Shirt und Faserpelz und meldete mich am frühen Morgen in Urdorf zur Arbeit.

Nach einem ausführlichen Gespräch mit Karl-Heinz Schedler, dem Geschäftsleiter in Urdorf, der mir die Idee der Schweizer Tafel und natürlich detailliert die Einsatzplanung des heutigen Morgens erklärte, ging es um 9:30 Uhr zuerst auf den Parkplatz zu den Lieferwagen, die gefüllt mit Lebensmitteln von der Sammeltour eintrafen. Diese Waren wurden nun aufgrund genau geführter Listen und Fahrplänen unter den vier Touren so aufgeteilt, dass z. B. die Tour "Aargau", mit Kinderheimen und Behindertenwerkstätten, mehr Gemüse und Früchte erhielt und die Tour "Langstrasse", mit mehr Drogenabhängigen, eine Zusatzportion Süswaren bekam. Das Angebot war beeindruckend und beschämend zugleich. In unserer Überflusgesellschaft würden diese Lebensmittel vom Grossverteiler direkt in die Kehrichtverbrennung Reckenholz gebracht. Denn Lebensmittel, die zwischen "zu verkaufen bis" und dem "zu verbrauchen bis" noch am Lager sind, dürfen nicht mehr verkauft werden und machen Tonnen aus. Täglich viele Tonnen guter einwandfreier Ware. Aber offensichtlich nicht mehr gut genug für die meisten von uns!

Um 10:00 Uhr waren die Wagen umgelanden und wir schwärmten wieder aus. Mit einem reichen Angebot im Wagen wurde ich vom Wagenchef Urs Gmür, der seit drei Mo-



Die Lebensmittel werden in Urdorf nach dem Einsammeln für die Abnehmer Touren neu verteilt.

naten als Arbeitloser freiwillig hier mitarbeitet, um eine sinnvolle Beschäftigung zu haben, auf die Tour 1, Zentrum/ Langstrasse, mitgenommen. Wir stoppten als Erstes bei der Isla Victoria (Zürcher Stadtmission) im Lang-

Unterstützen Sie mit Ihrem Besuch, zusammen mit Ihren Familien und Freunden, den **2. Suppentag der Schweizer Tafeln** (nationale Sammelaktion) am **17. November 2005** in **Aarau, Baden, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Luzern, Murten, Thun, Zug, Zürich**. Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit an Ihren Info-Boards.

strassenquartier, wo in einem Altstadtthaus drei Mal pro Tag 70 – 90 Frauen und Kinder aus dem Milieu eine warme Mahlzeit erhalten. Rosa, die kräftig gebaute spanische Köchin, empfing uns mit strahlenden Augen. Peperoni, Broc-coli, Blumenkohl, Brot, Süsgebäck, Aufschnitt und noch vieles mehr wurde in die Stube getragen, denn die Küche ist zu klein, um etwas hinzustellen. Nach Quittieren der Ware ging es weiter.

Es folgten im gleichen Quartier die Drogenanlaufstellen Chrichthüsli Zürich und Help-Line Zürich, danach Sune-Egge und Sune-Stube von Ernst Sieber, mit einer ärztlich betreuten, teilweise geschlossenen Anla-

ge im Chris Cheib. Hier blieb mir die Sprache weg, und das will etwas heissen, dass man so mager noch am Leben ist! Nebst vielem mehr wurden besonders die vier grossen Kisten Thurgauer Erdbeeren und die süssen "Stückli" strahlend in Empfang genommen. Die letzte

Station im nobleren Börsenquartier, auch ein Projekt von Pfarrer Ernst Sieber, der Sune-Boge, ist ein stattliches Haus, das von aussen beinahe mit einer Quartierbeiz verwechselt werden könnte. Aber als ich alle unsere restlichen Waren vom Lieferwagen in die Küche brachte und die Küchenmannschaft kennen lernte, war ich nicht mehr so sicher, wie gross mein Hunger bei einer Einladung zum Mittagessen noch gewesen wäre. Nicht dass es nicht sauber war, ganz im Gegenteil, blitzblanker Chromstahl, aber die Küchenmannschaft erschien mir wie

aus einem anderen Film. Mitmenschen, die auch zu uns gehören, mit denen wir aber lieber keinen Kontakt haben wollen, arbeiten mit, um denen zu helfen, denen es noch schlechter geht als ihnen selbst.

Dankbar waren sie alle, die wir besucht haben. Gestrahlt haben sie, danke gesagt und erzählt, was sie mit der letzten Lieferung von Montag schon gekocht hatten, und dass sie sich freuen würden, auf den nächsten Besuch von Urs Gmür, dem Arbeitslosen und Leiter

der Tour 1 der Zürcher Tafel. Denn auch Urs Gmür muss kämpfen als Arbeitsloser, um nicht ausgesteuert zu werden.

Es war beeindruckend für mich, in einer so kurzen Zeit so viele Leute kennen zu lernen, die von Herzen danke gesagt haben, der Sika Schweiz AG, für die Unterstützung. Ich bin sicher es ist gut investiertes Geld.

René Bächli